



Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • März 2024

28. Jahrg.

Wasserstadt: CDU-Mann kritisiert Verwaltung Seite 3

Nieschlagstraße: Politik will Bürgerbeteiligung Seite 4

Neu: Erstmals Scilla-Blüten-Wochen in Linden Seite 6

Hochbahnsteige auf der D-Linie:

Werden die Haltestellen mehr als dreimal so teuer als geplant?

Im März 2010 legte ein Braunschweiger Institut für Verkehrswesen, Eisenbahnbau- und Betrieb einen gutachterlichen Vergleich des Ausbaus der D-Linie alternativ mit Niederflur- oder mit Hochflurfahrzeugen vor. Der verhärtete Konflikt sollte durch umfassende, objektive und transparente Informationen zu Kosten und betrieblichen Vor- und Nachteilen gelöst werden. Aus dem Stadtteil wurden die großen Probleme der extrem langen Hochbahnsteige im Bau wie in der Nutzung für die Limmerstraße vorgetragen. Deshalb wurden die in fast allen europäischen Städten üblichen, stadtverträglichen Niederflurfahrzeuge favorisiert. Die städtischen Verkehrsbetriebe plädierten wegen innerbetrieblicher Vorteile bei der Fahrzeugunterhaltung für den Ausbau mit den in den 1970er Jahren üblichen Hochflurfahrzeugen. Diese sind Standard bei dem Stadtbahnnetz, das in der Innenstadt unterirdisch verkehrt. Die D-Linie nach Linden bis Ahlem hat allerdings keinen Zusammenhang mit unterirdischen Stationen. Ergebnis der Untersuchung war ein knapper wirtschaftlicher



Wird vermutlich deutlich teurer: der seit zwei Jahren im Bau befindliche Hochbahnsteig am FZH Linden.

Vorteil für die Hochflurfahrzeuge. Dieser kleine Kostenvorteil wurde Grundlage für die damaligen Beschlüsse zum Bau der Hochbahnsteige für die D-Linie. Erste Zweifel an der Richtigkeit dieses Ergebnisses kamen am 15. August 2018 auf, als der Verkehrsdezernent der Region Hannover, Ulf-Birger Franz, die Hochbahnsteigplanungen im Wirtschaftsforum Linden vortrug. 80 Prozent der Bauarbeiten in der Limmerstraße seien durch die notwendige Leitungsverlegung verursacht. Diese Angabe steht im groben Mißverhältnis zu den geringen

Mehrkosten des Hochbahnsteige aus dem Verkehrsgutachten. Diese wurden mit 430000 Euro (inflationbereinigt) angegeben. Das verwundert, weil für einen Niedrigbahnsteig die Leitungen gar nicht verlegt werden müssen. Im Dezember 2023 veröffentlichte die Region unter der Überschrift „Drei Hochbahnsteige in sechs Tagen“ die Kosten für drei fertiggestellte Hochbahnsteige. Diese belaufen sich auf 51 Millionen Euro. Diese Zahl steht in grobem Mißverhältnis zu der Kostenangabe von 4,5 Millionen Euro je Hochbahnsteig (inflationberei-

nigt) aus dem Gutachten. Statt 13,5 Millionen jetzt also 51 Millionen – oder statt 4,5 Millionen jetzt 17 Millionen je Hochbahnsteig. Mit den 51 Millionen wurde auch noch die Erneuerung einiger Fahrstrecken finanziert. Trotzdem sind die Baukosten der realisierten Hochbahnsteige inflationbereinigt zwei- bis dreimal so hoch, wie sie im Gutachten zugrunde gelegt wurden. Wer soll die vermutlich 40 bis 80 Millionen Euro Mehrkosten für die noch ausstehenden acht weiteren Hochbahnsteige der D-Linie tragen?

Weiter Seite 2

Mehr als sieben Millionen RentnerInnen müssen mit weniger als 1.250 Euro auskommen:

LAK: Die Rente ist zum Armutsrisiko geworden

Mehr als sieben Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland müssen laut Berechnung des Statistischen Bundesamtes monatlich mit weniger als 1250 Euro netto auskommen. 1250 Euro ist laut der Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen für 2022 auch

exakt die Grenze für Einkommensarmut einer alleinlebenden Person. Die LAK Niedersachsen sieht in der Tatsache, dass die Rente mittlerweile zum Armutsrisiko für breite Bevölkerungsschichten geworden ist, Demokratie bedrohenden sozialen Sprengstoff. Klaus-Dieter Gleitze von der LAK Niedersachsen hebt her-

vor: „Mehr als 42 Prozent aller RentenerInnen sind davon betroffen, wie aus der Erhebung auf Anfrage des Linken-Abgeordneten Dietmar Bartsch hervorgeht. Mehr als fünf Millionen der Betroffenen sind Frauen. Auch wenn viele RentnerInnen zusätzliche Einkünfte haben, nimmt die Altersarmut überdurchschnittlich zu. Knapp

eine Million Menschen arbeiten mit über 67 Jahren noch, davon über 760000 in Minijobs. Manche aus Selbstverwirklichung, die meisten aus Not. Ein mittlerweile alltäglicher Anblick sind SeniorInnen, die in Abfallkörben nach Flaschen suchen oder bei den Tafeln Schlange stehen.“

Weiter Seite 5

Es waren einmal drei Brüder

Wir unterstützen Sie beim Abschied nehmen. Sie erreichen uns telefonisch Tag und Nacht unter **0511/46 44 45**
www.cordes-bestattungen.de

Cordes
BESTATTUNGEN

Friedrich Cordes Bestattungen | Minister-Stüve-Str.14 | 30449 Hannover

diebewegungsstrategen.de
Praxis für Physiotherapie Andreas Schmitz & Team

Herzlich willkommen in unserer Praxis!

Nedderfeldstraße 9
30451 Hannover
Telefon: 0511 - 451834
Fax: 0511 - 1237304
kontakt@diebewegungsstrategen.de

WIR BEWEGEN SIE NACHHALTIG.

VSE gegen Rechts
Demokratie verteidigen – Solidarität leben

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe fühlt sich der Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) dem Verständnis einer Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession verpflichtet. Eine Kultur des vielfältigen und diversen Miteinanders prägt die Zusammenarbeit von Kolleg*innen und Adressat*innen. Vor dem Hintergrund der aktuellen nationalen und internationalen gesellschaftspolitischen Entwicklungen möchten wir als Mitarbeiter*innen des VSE unseren Beitrag für den Erhalt demokratischer Strukturen leisten und uns klar positionieren.

Wir setzen uns ein für:

- eine Gesellschaft in der Alle, unabhängig von Glauben, Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft und sozialem Status gleichberechtigt, frei und ohne Angst leben können;
- die Aufnahme und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen, die vor Verfolgung, Krieg, Hunger und Not flüchten;
- Solidarität mit allen Menschen, die von Armut, Ausgrenzung und Verfolgung bedroht sind; die Freiheit von Wissenschaft, Kultur und Medien;
- die gesellschaftliche Akzeptanz und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
- das Erinnern an die Verbrechen gegen die Menschlichkeit (wie z. B. Nationalsozialismus, Genozide) und das Gedenken an deren Opfer.

Unsere Antworten auf Rassismus, Nationalismus, Sexismus, Homophobie und jeder weiteren Form von Diskriminierung sind soziale Gerechtigkeit, Wertschätzung, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Solidarität!

Kontaktdaten:
VSE Geschäfts- und Beratungsstelle,
Ergün Arslan, Leisewitzstr. 37 b, 30175 Hannover

Auch wir heizen dir mit unseren Angeboten richtig ein!

Limmerstr. 4
30451 Hannover/Linden
Tel. 0511 2617590
Linie 10/Küchengarten

REWE
Dein Markt

Für dich geöffnet:
Montag – Freitag von 7 bis 24 Uhr
Samstag von 7 bis 23.30 Uhr

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.

- > Hauptuntersuchung
- > Änderungsabnahme
- > Schadengutachten
- > Fahrzeugbewertungen
- > DEKRA Siegel für Gebrauchtfahrzeuge

DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de

Anzeigenverkauf: 05 11 / 123 41 16

Kensal Rise / London

**Treffpunkt St. Martin**

Lebendig alt werden in Linden – falten- und facettenreich heißt es am 18. März ab 11 Uhr im Gemeindehaus St. Martin, Niemeyerstraße 16. Zum Frühstücken ist etwas mitzubringen. Die von Pastorin i. R., Nora Borris, angeleitete Gruppe ist offen für Interessierte. Eventuelle Rückfragen im Gemeindebüro unter Telefon 05 11 / 9 24 53 31.

Manege frei! Zirkusferien

mit viel Bewegung, Spaß und einer großen Show
Ihr habt Lust, euch im Zirkus auszuprobieren? Dann könnt ihr in den Osterferien im Freizeitheim Linden Zirkusluft schnuppern und am Ende eure Kunststücke in einer gemeinsamen Vorführung präsentieren. Nach der von Maren Eisler geleiteten Projektwoche – 18. bis 22. März, jeweils 10 bis 14 Uhr – startet montags auch ein regelmäßiges Zirkusangebot im Freizeitheim. Anmeldungen zur Projektwoche sind über fzh-linden@hannover-stadt.de möglich.

AGLV: Steingrube tritt nicht mehr an

Gabriele Steingrube hat angekündigt, nach einer zehnjährigen Amtszeit nicht erneut für den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV) kandidieren zu wollen. Eine Nachfolgerin beziehungsweise einen Nachfolger wird die AGLV auf ihrer Jahreshauptversammlung bestimmen. Diese findet am Mittwoch, 13. März, ab 19 Uhr in der Vereinsgaststätte des SV 07 Linden, Am Spielfeld 11, statt.

DKP lädt zur Diskussionsveranstaltung
Kann ich mir Linden-Limmer noch leisten?

Angesichts von Haushaltskürzungen, steigenden Energiekosten und Mieterhöhungen, zunehmender Armut, Gentrifizierung und dem massiven Abbau sozialer Infrastruktur im Stadtbezirk Linden-Limmer lädt die Stadtteilgruppe der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) ein zur Diskussion mit dem Titel „Kann ich mir Linden-Limmer noch leisten?“ Die öffentliche Veranstaltung findet am Montag, 4. März, ab 19 Uhr im Freizeitheim Linden (Raum 5), Windheimstraße 4, statt. Der Eintritt ist frei, Besucher sind herzlich willkommen.

Smartphone, Tablet und Laptop**Neue Sprechstunde für SeniorInnen in Linden**

Die Seniorenarbeit der AWO Region Hannover bietet ab März in Linden eine kostenlose Sprechstunde zu Fragen rund ums Smartphone, Tablet und den Laptop an. „Wir wissen, dass der Einstieg in die digitale Welt manchmal holprig ist und genau hier möchten wir ältere Menschen unterstützen“ sagt Andreas Kriener, ehrenamtlicher Leiter des neuen Angebotes. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 14 bis 16 Uhr öffnen sich die Türen des AWO Begegnungsstätte Ernst-Korte-Haus in der Posthornstraße 27 in Hannover Linden um Fragen rund um die Technik von Android, Windows oder Linux zu besprechen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für jeden Ratsuchenden wird zunächst ein 30-minütiges Zeitfenster eingeplant, bei weiterem Beratungsbedarf kann ein Termin für die nächste Sprechzeit vor Ort vereinbart werden. Das Angebot ist für Interessierte kostenfrei. Der nächste Termin ist der 14. März. Für weitere Informationen steht Angela Keunecke von der AWO Seniorenarbeit unter der Telefonnummer 05 11 / 2 19 78 - 123 oder per E-Mail unter seniorenarbeit@awo-hannover.de zur Verfügung.

LindenLiest mit Micha Neugebauer,**Wolf Schmidt und dem Projekt GER – many are one**

Am 14. März um 19.30 Uhr eröffnen Micha Neugebauer und Wolf Schmidt in der Stadtbibliothek Linden die diesjährige Lesereihe „LindenLiest“ der Initiative „Lebensraum Linden“ und der Buchhandlung Decius-Thalia Linden. Der Autor Wolf Schmidt war 2018 Teil der Redaktion des 6. Lumix-Festivals. Im selben Jahr verfasste er für Micha Neugebauer den Ausstellungskatalog „DIMA – Ein Leben im Leistungssport“. Micha Neugebauer ist seit 1997 freiberuflicher Fotograf. Das Projekt „GER – many are one“ haben beide gemeinsam zwischen 2019 und 2021 erdacht und umgesetzt. Es zeigt anhand des Spitzensports, dass Deutschlands Bevölkerung aus allen Teilen der Welt kommt und Deutsche keine Frage des Aussehens ist. So entstanden Gespräche und Fotos mit 30 NationalkaderathletInnen mit Wurzeln in aller Welt. Die Teilnahme an der Veranstaltung in der Stadtbibliothek Linden, Lindener Marktplatz 1, ist kostenlos, um eine Anmeldung unter stadtbibliothek-linden@hannover-stadt.de wird gebeten. Fortgesetzt wird die Lesereihe im laufenden Jahr mit den AutorInnen Antonia Josefa (16. Mai), Thea Mengeler (19. September) und Giuseppe Scigliano (14. November).

In eigener Sache:

Alles hat mal ein Ende

Wie bereits in der jüngsten Dezemberausgabe angekündigt, gehe ich als Herausgeber des LINDENSPIEGELS nach 17 Jahren journalistischer Arbeit in Linden in Rente.

Mein ursprüngliches Anliegen war es, den LINDENSPIEGEL von einer neuen Crew aus Linden weiterführen zu lassen. Deshalb hatte ich beschlossen, nach dem eigentlich geplanten Ende zum Jahreswechsel noch eine Zugabe von drei Ausgaben zu erstellen,

um eventuellen Interessenten die Chance der Weiterführung auf einem etablierten Niveau einzuräumen. So sollte die Versorgung der Lindener Bevölkerung mit regionalem, alternativem, nicht konzerngesteuertem Journalismus auch weiterhin gesichert werden.

Die Fortführung mit einer neuen Crew hat sich leider nicht realisieren lassen. Nach eingehender Prüfung der infrage kommenden Interessenten hat sich für mich ergeben, dass diese entweder unfähig und / oder ungeeignet sind, das Projekt für die Zukunft erfolgversprechend fortzuführen.

Für den LINDENSPIEGEL bedeutet dies die Einstellung mit dieser Ausgabe.

Auf dem nach 17 Jahren erreichten, nach meiner Einschätzung vorzeigbaren Niveau für eine kleine Stadtteilzeitung, ist es nunmehr für mich an der Zeit, in den Ruhestand zurückzutreten; frei nach dem Motto: „Wenn es am Schönsten ist, soll man aufhören.“

Der Ruhestand wird mich in den Norden an die Meeresküste führen, von wo aus ich noch einige Zeit die Onlinebereiche des Lindenspiegel betreuen werde.

Dank sagen möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeitenden und Autoren der vergangenen 17 Jahre sowie ganz besonders auch den Verteilern, die über eine so lange Zeit die Lindener Bevölkerung zuverlässig zu jedem Monatswechsel mit den Druckexemplaren versorgt haben.

Diese Ausgabe ist somit die letzte Zugabe. Danach kann nichts mehr kommen.

Mein neuer Kurs ist ab jetzt 125 Seemeilen, 22 Grad Nord-Nord-Ost zu meinem neuen Ankeruflerplatz.

Hans-Erich Wiesemann (hew)

Gedenktage, Vortrag und Lesung:

Das Programm der Gedenkstätte Ahlem im März

Gedenktag für die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes an den Sinti und Roma – Öffentliche Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung am Sonntag, 3. März, ab 12 Uhr in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10.

Im März 1943 ließen Gestapo und Kriminalpolizei mehr als 20.000 Sinti und Roma aus dem Deutschen Reich in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportieren. Aus Nordwestdeutschland gingen mehrere Transporte in Richtung Auschwitz. In Hannover stellte die Polizei am 3. März 1943, einen Transport mit 500 Männern, Frauen und Kindern zusammen, die in das sogenannte „Zigeunerfamilienlager“ in Auschwitz deportiert wurden. Die meisten von ihnen ermordete die SS dort in den Gaskammern, viele andere starben an den Folgen von Zwangsarbeit, Hunger und Misshandlungen. Am 81. Jahrestag der Deportation der Menschen aus Hannover laden die Region Hannover und die Landeshauptstadt gemeinsam mit dem Niedersächsischen Verband deutscher Sinti e.V. zu einer Gedenkveranstaltung ein.

Der „moderne Antisemitismus“: die rassistische Form der Judenfeindschaft – Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz am Donnerstag, 14. März, ab 19.30 Uhr in der Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover, Burgstraße 14.

Der „moderne Antisemitismus“ entstand im 19. Jahrhundert als rassistische Variante der Judenfeindschaft. Nicht die Religion, die den älteren Antijudaismus begründete, sondern die „Rasse“ diente jetzt zur Stigmatisierung der unerwünschten Minderheit. Prominente wie Richard Wagner, Karl Lueger, Heinrich von Treitschke, Houston Stewart Chamberlain, Henry Ford bekannten sich als Antisemiten. Am Ende des 19. Jahrhunderts existierten Parteien und Organisationen, deren Programm die rassistische Ausgrenzung der Juden forderte. Adolf Hitler propagierte an der Spitze der NSDAP ab 1919 den Hass gegen Juden nach dem Konzept der „Rasse“ und verwirklichte ab 1933 die Ideologie des Antisemitismus, gipfelnd im Holocaust, dem Mord an sechs Millionen Juden. Die rassistischen Ressentiments haben den Ju-

denmord überdauert. Der Begriff „Antisemitismus“ als Konstrukt rassistischer Ideologie wurde Oberbegriff für alle Formen der Judenfeindschaft.

Jahrhundertzeuge Ben Ferencz – Lesung mit Philipp Gut am Sonntag, 17. März, ab 15 Uhr im ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1A.

Es war ein Sensationsfund: Der Jurist Ben Ferencz entdeckte nach dem Zweiten Weltkrieg einen Ordner mit minutiös aufbereiteten SS-Ereignismeldungen – eine Chronik des Massenmordes. Der daraus folgende Einsatzgruppenprozess in Nürnberg, in dem Ben Ferencz mit gerade einmal 27 Jahren als Chefankläger auftrat, gilt als größter Mordprozess der Geschichte. Auch später prägte er wichtige Etappen der Zeitgeschichte an vorderster Front, von der Wiedergutmachungspolitik der BRD bis zum Aufbau des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag. Philipp Gut hat Gespräche mit Ben Ferencz geführt und lässt anhand der Biografie dieses faszinierenden Jahrhundertzeugen die Geschichte des 20. Jahrhunderts lebendig werden.

Gedenktag für die Opfer der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus – Öffentliche Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung am Freitag, 22. März, ab 12 Uhr in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10.

Am 22. März 1945 starb Irina Wolkowa in Ahlem am Galgen. Sie kam aus Charkiw in der heutigen Ukraine, war damals Bürgerin der Sowjetunion und wurde als Zwangsarbeiterin in Hannover ausgebeutet. Sie wurde von Gestapobeamten ermordet, weil sie versuchte Lebensmittel für ihre Cousine und sich selbst zu beschaffen. Mehr als 80 Jahre nach dem nationalsozialistischen Überfall auf ihre Heimat und in dem Wissen um den aktuell dort wütenden Krieg, gedenken wir in der Gedenkstätte Ahlem allen Opfern des Systems der NS-Zwangsarbeit. Redebeiträge von hohen politischen RepräsentantInnen der Region Hannover und der Landeshauptstadt sind Teil der Veranstaltung. Die gemeinsame Kranzniederlegung erfolgt am Ende der Veranstaltung an der Wand der Namen auf dem Außengelände der Gedenkstätte.

Werden die Haltestellen mehr als dreimal so teuer als geplant?

Fortsetzung von Seite 1

Es stellen sich weitere Fragen: Haben sich die Balken gebogen, als die Zahlen für die Kosten für Hochbahnsteig und Leitungsverlegung bei den Gutachten eingereicht wurden? Um diesen bösen Verdacht auszuräumen, sollte die infra transparent aufschlüsseln, wie hoch die wirklichen und die damals angegebenen Kosten der Leitungsverlegung und der Hochbahnsteige in der Limmerstraße sind. Kann nicht auch heute noch erheblich gespart werden, wenn die Gleiskörper in den bereits gebauten Hochbahnsteigen so

angehoben werden, dass sie für Niederflurfahrzeuge nutzbar sind und der Bau der weiteren Hochbahnsteige gestoppt wird?

In jedem Fall konnten bisher keine Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung für die Umgestaltung der Verkehrsflächen auf dem Küchengarten eingestellt werden – so eine Drucksache der Stadtverwaltung aus dem November 2022. Die Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum hatte vor Jahren selbst das Verkehrskonzept, das Planungsbüro PGT mit einem Vorentwurf beauftragt. Ergebnis ist ein wesentlich vereinfachtes, zeitgemäßes Verkehrskonzept, das auch die Interessen von Fußgehenden und Radfahrenden

berücksichtigt. Die Politik hat im Mai 2021 die Verwaltung mit der Weiterbearbeitung beauftragt. Nach knapp drei Jahren ist es der Stadtverwaltung noch nicht einmal gelungen, die Ergebnisse einer aktualisierten Verkehrszählung vorzulegen. Die hier fehlenden Mittel werden angesichts der extremen Kostensteigerungen der Hochbahnsteige verständlich. Diese beschränken nicht nur finanzielle Spielräume. Die Limmerstraße als Einkaufsstraße wird insbesondere während der umfangreichen Bauarbeiten für die Leitungsverlegung extrem beeinträchtigt. Hinterher leiden Bus-, Fahrrad- und Fußgängerverkehr

unter den Hochbahnsteigen, weil diese Fläche exklusiv nur der Stadtbahn zur Verfügung stehen wird. In Kopenhagen, Paris, Barcelona, Singapur, Tokyo und Helsinki richtet sich das Verkehrssystem nach den Anforderungen der Stadt. In Linden ist es offensichtlich umgekehrt. Der Energieaufwand für einen Personentransportkilometer im ÖPNV ist 34 mal so hoch, wie beim Fahrradfahren. Deshalb werden wir bei den Klimazielen krachend scheitern, wenn die städtischen Verkehrsbetriebe rücksichtslos alle finanziellen Ressourcen für die Mobilitätswende allein nach ihren Eigeninteressen verbauen dürfen.

Gerd Runge

CDU-Bezirksratsherr kritisiert Verwaltungshandeln zur Wasserstadt:

Bürgerbeteiligung als „lästige Notwendigkeit“?

Insgesamt hat das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit und Seriosität der Verwaltungskommunikation im gesamten Prozess der Beteiligung der Bürger und der politischen Gremien Schaden genommen. Eine Klärung der kritisierten Informationspolitik ist im Interesse der Sache und allgemein im Interesse der Demokratie vor Ort geboten.“ So die Begründung eines Geschäftsordnungsantrages zur Wasserstadt Limmer, den Michael Klenke jetzt in den Bezirksrat Linden-Limmer eingebracht hat. Der 55-Jährige engagiert sich seit 2014 in der Bürgerinitiative, sitzt seit 2016 für die CDU im Bezirksrat und arbeitet im Öffentlichen Dienst.

CDU-Bezirksratsherr
Michael Klenke fordert
OB Onay zum Handeln auf

„Belit Onay, wird gebeten, zu folgenden Sachverhalten hinsichtlich baurechtlicher Planungen zur Wasserstadt Limmer durch das Baudezernat Stellung zu beziehen“, lautet Klenkes Beschlussvorschlag an den Bezirksrat. Es folgen acht Einzelfragen an den Grünen Oberbürgermeister, wie etwa „Ist es angemessenes Verwaltungshandeln, für ein großes

städtebauliches Vorhaben wie der Wasserstadt-Limmer mit einer geplanten Einwohnerzahl von 5000 bis 7000 Einwohnern keine fortlaufend aktualisierten Plandaten zu erheben?“ oder „Ist es angemessenes Verwaltungshandeln, die Öffentlichkeit über die Tagespresse gezielt mit Inhalten zu versorgen, die maßgeblich der Lenkung des öffentlichen Diskurses dienen sollen, indem sie Sachverhalte verschleiern oder verfälschen?“

Resümee von Michael Klenke: „Schließlich lag der Focus der Verwaltung in hohem Maße darin, Informationen nicht weitergeben zu wollen. Vielleicht lag aber auch eine gewisse Verlockung darin, Informationen gar nicht erst zu erheben?“, heißt es abschließend in seinem Antrag, über den der Bezirksrat entscheiden soll.

Fabriken werden abgerissen –
Architektenwettbewerb
für Neubauten

Derweil scheint der Abriss der letzten Conti-Fabrikgebäude unmittelbar bevorzustehen. Lediglich das Direktionsgebäude und der historische Torbogen sollen erhalten bleiben, heißt es in einer städtischen Pressemitteilung. Bereits im vergangenen Oktober hatte die Stadt der Firma Papenburg – gegen das Vo-



tum aus dem Stadtbezirk – die denkmalrechtliche Genehmigung zum Abbruch der Gebäude am Kanal erteilt. Für die an ihrer Stelle geplanten Neubauten will das Baudezernat im März einen Architektenwettbewerb starten, Entwürfe sollen dann bis zum Herbst vorliegen. „Die große geschichtliche Bedeutung und städtebauliche Prägung der alten Industriegebäude, die einen hohen Identifikationswert für Limmer aufweisen, muss sich in dem neuen Gebäudeensemble wiederfinden“, erklärt dazu Stadtbaurat Thomas Vielhaber. Auch der 84-Jährige Investor Günter Papenburg äußert sich zufrieden zu seinem Alterswerk: „Ein Gebäude mit 100-jähriger Geschichte macht Platz für einen Neuanfang, welcher den Ort und die Menschen für weitere 100 Jahre im Ensemble mit den Denkmälern des Conti-Turms und des Verwaltungsgebäudes prägen und bereichern wird.“

Bürgerbeteiligung als
„lästige Notwendigkeit“?

„Entscheidungsgremien des

„Vielleicht“, fragt sich Michael Klenke, „lag aber auch eine gewisse Verlockung darin, Informationen gar nicht erst zu erheben?“

Foto: Wolfgang Becker

Rates der Landeshauptstadt Hannover wurden in den vergangenen Jahren von der Verwaltung nur unzureichend informiert. Daher gibt es berechtigte Bedenken, dass durch dieses Informationsdefizit möglicherweise Fehlentscheidungen getroffen wurden“, so Michael Klenke auf Nachfrage. „Der Rat und die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover sollten den Stadtbezirksrat Linden-Limmer und die BI Wasserstadt Limmer als wertvolle Partner betrachten und nicht als lästige Notwendigkeit!“

Wolfgang Becker

TANGO MILIEU
seit 1995 die Tangoschule Hannovers (neben Faust)
Tel: 44 02 02

jeden Sonntag
15.00 Uhr
Café und Schnupperstunde

TANGO ARGENTINO

Jeden Sonntag im März
ab 15 Uhr im Tango Milieu:

Verführung zum Tango
(Tango-Café / Schnupperstunde)

Eingang Leinaustraße / Ecke Berdingstraße

Ein Gastbeitrag der Europaabgeordneten Katrin Langensiepen (Grüne):

People before Profit – Wie auch Wohnungsnot europäisch angegangen werden muss

Wohnungsnot, steigende Lebenshaltungskosten, immer größer werdende Ungleichheiten: Das ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern ein europäisches. Von Dublin, Amsterdam bis Lisbon gehen Menschen auf die Straße, weil sie sich eine Wohnung einfach nicht mehr leisten können.

2019 bin ich für die Grünen aus dem Bezirksrat Linden-Limmer in das EU-Parlament gezogen. Zu Beginn war ich von 705 Abgeordneten die einzige Frau mit sichtbarer Behinderung. Als Vizevorsitzende des Sozialausschusses habe ich immer gesagt: Der Grüne Wandel geht nur sozial. Aber was kann die EU konkret machen? Zwischen 2010 und 2022 sind die Mieten in ganz Europa um 19 Prozent und die Wohnungspreise um 50 Prozent gestiegen. Der Grund ist die Liberalisierung des Wohnungs-



Spricht sich für die Einführung einer europaweiten Vermögenssteuer aus: Katrin Langensiepen. Foto: privat

marktes und die Tatsache, dass wir aufgehört haben zu bauen. Wie Bildung oder Gesundheit müssen wir Wohnen als Grundrecht sehen und an die Herausforderungen unserer Zeit anpassen.

Im Juni sind Europawahlen. Wir fordern, dass auch die EU sich dem Thema annimmt und end-

lich eine EU-Strategie für bezahlbaren Wohnraum auf den Tisch legt, die Regionen dabei unterstützt, zu regulieren und in sozialen und bezahlbarer Wohnungsbau zu investieren.

Außerdem fordern wir Grüne ein EU-Klimageld, von dem besonders ärmere Haushalte bei den derzeit hohen Energiekosten

profitieren würden. Wir wissen langfristig, dass saubere Energien sozialverträglicher sind. Aber beim Übergang dahin, auch zur Energieeffizienz von Wohnungen, müssen wir unterstützen.

„People before Profit“ ist der Leitsatz für ein soziales Europa. Ungleichheiten und Armut sind Futter für den wachsenden Populismus in Europa. Auch wenn Sozialpolitik nicht die Kernkompetenz der EU ist, kann sie Impulse setzen und entscheiden, worin und unter welchen Umständen sie investiert.

Umverteilung ist hier das Sichtwort. In einer Studie von 2023 vom Tax Justice Network wurde ausgerechnet, dass alle EU-Länder zusammen 213,3 Milliarden Euro einnehmen würden, wenn sie eine Vermögenssteuer einführen würden. Damit hätten wir genug, um für kommende Generationen in Wohnen, Bildung, Pflege und Barrierefreiheit zu investieren.

LandesArmutskonferenz

Niedersachsen

Wohnung ist ein Menschenrecht!

PFLEGEN IST FÜHLEN.

Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:

Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de

DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten

Dienstag	14 – 16 Uhr
Mittwoch	10 – 12 Uhr
Donnerstag	16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Andreas Jürries 6. Dan • Cornelia Wunstorff 4. Dan
Fössestraße 93b • 0511 443575
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

Bezirksrat fordert Erhalt der historischen Bebauung in der Nieschlagstraße:

Grüne stellen Antrag auf frühzeitige Bürgerbeteiligung

Wer mit offenen Augen durch die Nieschlagstraße in Linden-Mitte geht, kennt die historischen Arbeiterhäuser, die sich zwischen der Davenstedter Straße und Wittekindstraße befinden. Offenkundig ist jedoch auch, dass immer mehr Wohnungen, in diesen kleinen, teils über 150 Jahre alten, Häuschen leerstehen und diese zunehmend sanierungsbedürftig wirken. Um die Häuser für die Nachwelt zu erhalten, haben die Grünen im vergangenen September einen Antrag in den Bezirksrat eingebracht, der den „Erhalt des städtebaulichen Erscheinungsbildes der gründerzeitlichen, dörflichen Bebauung der südlichen Nieschlagstraße, insbesondere in Bezug auf Geschossigkeit und die freistehende Bauweise, unter Berücksichtigung der vorhandenen Hinterhausbebauung“ fordert. Dazu solle eine Anhörungsveranstaltung samt frühzeitiger Bürgerbeteiligung stattfinden und in einem zwei-

ten Schritt ein Bebauungsplan aufgestellt werden, der eine kleinteilige Bauweise vorschreibe.

Nachdem die Entscheidung zu dem Antrag nach der ersten Beratung von der SPD vertagt worden war stimmte das Gremium im November einstimmig den Forderungen zu.

Aus der Verwaltung war nun zu erfahren, dass die Aufstellung eines B-Plans nicht weiterverfolgt werde, der Antrag jedoch zum Anlass genommen wird, den Erlass einer Erhaltungssatzung zu prüfen. Dies wäre zwar nicht gleichbedeutend mit dem Denkmalschutz, würde aber beispielsweise Abrisse genehmigungspflichtig machen. Auch dürfte sich am allgemeinen Erscheinungsbild der Bebauung nicht viel verändern, was zum Beispiel die Höhe der Häuser angeht.

Die Grünen hatten in der Begründung ihres Antrages die historische Bedeutung der Straße hervorgehoben. So heißt es dort, „die heutige Nieschlagstraße war bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts nur ein Feldweg für den landwirt-

schaftlichen Verkehr, der direkt am damaligen Vollmeierhof „Nieschlag“ entlangführte. [...] Aufgrund der guten verkehrsgünstigen Lage, entstanden in nächster Nähe zur Hofstelle bereits Ende der 1860er Jahre erste Wohngebäude entlang des Feldweges. [...] Die Nieschlagstraße ist somit mit ihren freistehenden dreigeschossigen Wohngebäuden ein Zeuge der frühen Entwicklung Lindens, zu einem Zeitpunkt, da der Ort noch nicht über Stadtrechte verfügte und somit formal ein Dorf war.“

Für ein Haus kommt die Initiative des Bezirksrates aber leider zu spät. So wurde für das Gebäude Nr. 32 bereits 2017 ein Bauantrag gestellt, der 2022 von der Verwaltung positiv beschieden wurde. Geplant ist der Abriss des Vorderhauses sowie zweier Hinterhäuser um Eigentumswohnungen zu errichten. Bei Preisen von rund



Für dieses Gebäude kommt die geplante Erhaltungssatzung zu spät. Es soll – wie auch zwei Hinterhäuser – einem Neubau weichen.

5000 Euro pro Quadratmeter werden sich jedoch die wenigsten eine der neuen Wohnungen dort leisten können. Dafür verliert die Straße eines ihrer

markanten Gebäude unwiederbringlich. Es bleibt zu hoffen, dass zumindest der Rest erhalten bleibt und im Bestand saniert werden kann. **KO**

Fährmannsfest 2024: Erste Bands für die Bunte Bühne auf der Faust-Wiese

Das Fährmannsfest findet vom 2. bis 4. August statt und erstreckt sich von der Fährmannsinsel mit der Musikbühne bis zur Faust-Wiese mit dem Kinderfest und der Bunten Bühne. In

diesem Jahr können sich die ganz jungen Gäste darauf freuen, dass bereits ab Freitag viele Aktivitäten auf dem Kinderfest zum Mitmachen einladen. Auch das Programm auf der Bunten Bühne läuft über drei Tage.

Dort treten unter anderem Amina und VYLLA am Freitag, Hertzcasper und Sinnprovinzen am Samstag sowie Margarita & The Boys und Herr Müller und sein Chauffeur am Sonntag auf. Kinder und Erwachsene können

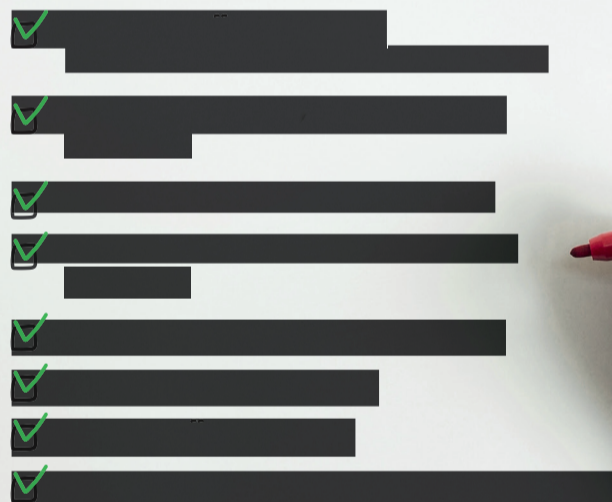
das Programm auf der Faust-Wiese an allen Tagen eintrittsfrei besuchen.

Auf der Fährmannsinsel treten auf der Musikbühne unter anderem Madsen, Die Schröders, Talco, Turbostaat, RAUM27 und

Wisecracker auf. Die Eintrittskarten für das Programm der Musikbühne kosten für Freitag (2. August) 40 Euro zuzüglich aller Gebühren und für Samstag (3. August) 20 Euro zuzüglich aller Gebühren. Zudem gibt es

wieder ein Kombiticket für Freitag und Samstag für 55 Euro zuzüglich aller Gebühren. Tickets sind bei allen Vorverkaufsstellen und unter www.faeermannsfest.de erhältlich. Am Sonntag ist der Eintritt frei.

HANNOVER



Der Workshop-Mix für gezieltes Praxiswissen

**UNTERNEHMENSERFOLG
DURCH STARKE KOMPETENZEN**

Sie wollen mehr erfahren? www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/workshops

Unsere Workshops zu Ihren Unternehmensthemen.
Nicht theoretisch, sondern ganz praktisch! Jetzt anmelden.

EIN ANGEBOT DER
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG



Region Hannover

Kontinuität und frische Impulse im Vorstand der Frauen-Union Hannover-Stadt:

Machulla mit überwältigender Zustimmung

In der Mitgliederversammlung der Frauen-Union Hannover-Stadt am 8. Februar 2024 wurde die CDU-Landtagsabgeordnete Martina Machulla eindrucksvoll mit 100 Prozent der Stimmen als Vorsitzende wiedergewählt. Ein klares Zeichen des anhaltenden Vertrauens und der Zufriedenheit der Mitglieder mit ihrer Führung. In ihrer Rede gab die alte und neue Vorsitzende einen Überblick über die Arbeit der letzten Jahre. So besuchten die Mitglieder der Frauen-Union unter anderem ein Frauenhaus für Obdachlose in Ledeburg und trafen sich mit Mitarbeiterinnen des Frauenhauses in Hannover zum Austausch. Neben zahlreichen Informationsveranstaltungen engagierte sich die Damen im Bereich des Spendensammelns für Theaterprojekte und ukrainische Geflüchtete. Flagge zeigte die Frauen Union bei den öffentlichen Kundgebungen gegen den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, „Hannover for Iran“, „Solidarität mit unseren Landwirtinnen und Landwirten“ sowie bei der großen Kundgebung gegen Rechts-Extremismus auf dem Opernplatz.



Der neue Vorstand der Frauen Union Hannover-Stadt (von links): Elisabeth Lenz, Uta Gebhardt, Beate Zirz, Martina Machulla, Michaela Menschel, Tina Böhm, Inken Wellmann, Katharina Heine, Johanna Schrader. Es fehlen Sylke Jenneweine, Katharina Schrader, Anja Sohr. Foto: privat

Martina Machulla wird künftig von ihren Stellvertreterinnen Michaela Menschel und Elisabeth Lenz unterstützt. Neu im Amt der Schriftführerin ist Beate Zirz, die Uta Gebhardt ablöst, welche nun als Mitgliederbeauftragte fungiert. Anja Sohr wurde als Schatzmeisterin bestätigt. Die Beisitzerinnen Tina Böhm, Katharina Heine, Sylke Jenneweine, Johanna Schrader, Katharina Schrader und Inken

Wellmann vervollständigen das Team, das sich geschlossen für die Fortführung und frische Ausrichtung der bewährten Ziele und Projekte einsetzt. Mit dem neuen Vorstand plant die Frauen Union Hannover-Stadt in Zukunft Arbeitsgruppen zum Thema „Frauen und Finanzen“ sowie „Frauen und Gesundheit“. Auch werden die bewährten Stammtische zum Austausch weiterhin stattfinden,

wie auch viele weitere Veranstaltungen mit interessanten Gästen. Die Frauen Union ist eine Gliederung der CDU und setzt sich als Lobby für die Anliegen von Frauen ein. Sie sieht sich als starke und moderne politische Kraft, die Einfluss nimmt, Entscheidungen trifft und Veränderungen bewirkt. Für ein faires Miteinander. Für eine partnerschaftliche Gesellschaft.

Die Rente ist zum Armutsrisiko geworden

Fortsetzung von Seite 1

Gleitze weiter: „Altersarmut hat ein Gesicht und das ist weiblich. Die Armutsquote im Frauen-Männer-Vergleich in der Altersgruppe 65 bis 80 beträgt 19,0 zu 15,2 Prozent, in der Altersgruppe über 80 22,5 zu 15,2 Prozent. Das geschlechtsspezifische Gefälle bei Alterseinkünften liegt bei 30 Prozent. Ohne Hinterbliebenenrente wäre die sogenannte Gender-Pension-Gap mit fast 43 Prozent noch viel höher.“ 2022 lag die Armutsquote laut Statistischem Bundesamt bei insgesamt 16,7 Prozent im Alter von 65 bis 80 lag sie dagegen bei 17,2 Prozent und über 80 bei 19,5 Prozent. Je älter, desto ärmer. Vor 2019 lag die Altersarmut unter dem Durchschnitt, seitdem darüber. „Niedriglöhne, prekäre Beschäftigung, Benachteiligung von Alleinerziehenden, all das schlägt nun voll auf die Situation von Altersarmut durch“, sagt Gleitze. „Das sorgt für Wut und Frustration bis weit in die Mitte der Gesellschaft und der Erwerbstätigen durch, die sich ja Jahre vor Renteneintritt ausrechnen lassen können, was sie am Ende eines langen Erwerbslebens erwartet: Armut und Grundsicherung.“ Im ersten Quartal 2023 haben rund 684.000 RentnerInnen die staatliche Grundsicherung erhal-

ten. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das eine Zunahme von 90.000, ca. 15 Prozent. „Hier ist die Dunkelziffer extrem hoch“, so Gleitze weiter. „Viele Menschen nehmen aus Scham oder Unkenntnis ihre Ansprüche nicht wahr. Nach Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung sollen bis zu zwei Drittel der Anspruchsberechtigten ihnen zustehende Leistungen nicht beantragen.“ Laut LAK ist Altersarmut, wie jede Form von struktureller Armut, ein Produkt mangelhafter Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie einer aus dem Ruder gelaufenen Umverteilung von unten nach oben: Einer der größten Niedriglohnssektoren der EU hierzulande, Ausweitung prekärer Beschäftigung, miserable Vereinbarkeit von Familie und Beruf, vor allem bei alleinerziehenden Frauen, völlig unzureichende Transferleistungen und geringe Reallohnzuwächse auf der einen, dafür explosionshaft zunehmende Supervermögen auf der anderen Seite. „Diese Entwicklung“, ist Gleitze überzeugt, „hat auch eine demokratiegefährdende Dimension: Wenn in unserer sozialen Marktwirtschaft mittlerweile selbst Arbeit nicht mehr vor Armut im Alter schützt, warum sollten Menschen zukünftig auf Demokratie und Leistungsbereitschaft als Grundpfeiler unserer Gesellschaft setzen?“

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten

Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht,

Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Jugendtreff 449 startet in den Regelbetrieb:

„Ab dem ersten März können wir endlich regelmäßig für die jungen Menschen im Viertel da sein“

Der Name steht, die Renovierungsarbeiten sind abgeschlossen, die Räumlichkeiten eingerichtet: Ab sofort bietet der Jugendtreff 449 (Deisterstraße 70) Jugendlichen im Stadtteil eine regelmäßige Anlaufstelle. Zum Start stehen bereits zahlreiche Aktionen auf dem Programm.

Das war ein gutes Stück Arbeit, dass wir da gemeinsam gestemmt haben“, erzählt Claudia Niggemeyer, Geschäftsführerin des DKSB Hannover und lässt den Blick durch den neuen Jugendtreff 449 in der Deisterstraße 70 wandern. Und tatsächlich – die neuen Räumlichkeiten bieten bereits auf den ersten Blick eine Menge Angebote für die jugendliche Zielgruppe: Von Gaming-PCs und Konsolenecke über eine moderne Küche mit Essgelegenheit bis hin zum Kickertisch ist alles da, was die Freizeit schöner macht. „Wir sind sehr gespannt, wie die Jugendlichen unsere Angebote annehmen“, berichtet Thorben Gottschalk, hauptamtlicher Sozialarbeiter beim DKSB Hannover. „Und wir freuen uns: Ab dem ersten März können wir endlich regelmäßig für die jungen Menschen im Viertel da sein.“ Entsprechend öffnet der Jugendtreff 449 seine Türen ab dem 1. März 2024 regelmäßig für alle jungen Menschen in Linden-Süd von Dienstag bis

Freitag jeweils von 15 Uhr bis 20 Uhr.

Die ersten Aktionen stehen bereits

Neben den regelmäßigen Öffnungszeiten sind auch schon erste Aktionen für und mit den Jugendlichen geplant: Los geht es am 19. März um 17 Uhr: Ernährungsberaterin und DKSB-Mitarbeiterin Hanna Gehlmann lädt hier alle interessierten Jugendlichen zum gemeinsamen Abendessen und Kennenlernen in entspannter Atmosphäre ein. Weiter geht es am 22. März ab 17 Uhr mit einem Gaming-Abend: Ob analog oder digital, ob Brettspiel oder Konsole, ob am Kickertisch oder am Rechner – der Abend steht ganz im Zeichen des gemeinsamen Zockens und ist offen für alle interessierten Jugendlichen. Snacks und Getränke inklusive. Und auch am 28. März ab 17 Uhr geht es um leckere Kleinigkeiten: In lockerer Atmosphäre gibt es Infos und Probiermöglichkeiten rund um gesundes Essen und entsprechende Snacks. Fragen und Probieren ist natürlich erlaubt. Für weitere tagesaktuelle Aktionen folgt unserem neuen Jugendtreff 449 auch gerne auf Insta-



gram unter: <https://www.instagram.com/jugendtreff449/>

Sie haben weitere Fragen rund um unseren Jugendtreff oder unsere anderen Angebote?? Dann freuen wir uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen:

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Claudia Niggemeyer / Hanna Gehlmann
Deisterstraße 70
30449 Hannover
Telefon: 05 11 / 45 45 25



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

LITERATUR
TANKSTELLE
präsentiert

Ninia LaGrande

LINDENER
BUCHHANDLUNG

07.03. - 19:30 Uhr

DETTMAR

ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK



Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover

Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990

www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de

Unsere Leistungen:

Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen ·
Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller
und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

23
Jahre

PODOLOGIE
UND ACCESSOIRES
auf der Deisterstraße

PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE
Podologin/med. Fußpflege

Gepflegte Füße
im Frühling & Sommer

Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
podologie-praxis-felske@gmx.de

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Angelique & Andreas Kästner:
Tatort Hafen – „Tot an den Landungsbrücken“

Spannender Auftakt

Mit „Tot an den Landungsbrücken“ ist dem Autorenduo Angelique und Andreas Kästner ein spannender Auftakt einer neuen Krimireihe gelungen. Beide kennen sich hier aus, denn Angelique Kästner ist gebürtige Hamburgerin und promovierte Psychotherapeutin; Andreas Kästner war 30 Jahre bei der Hamburger Wasserschutzpolizei tätig. Beim ersten Fall für den Wasserschutzpolizisten Tom Bendixen und Kriminalhauptkommissarin Jonna Jacobi geht es um

den Barkassen-Kapitän Dominic Lutteroth, der erschlagen auf einem seiner Schiffe aufgefunden wird. Steckt ein konkurrierender Barkassen-Kapitän hinter der Tat? Jonna und Tom tauchen ein in die Welt des Hamburger Hafens mit ihren ganz eigenen Regeln und Traditionen. „Tot an den Landungsbrücken“ (Knaur Verlag, 12 Euro) ist nicht nur äußerst spannend, sondern bietet zudem viel Flair und Hafen-Atmosphäre. Wir dürfen auf weitere Fälle gespannt sein.
Katja Bader

Beth Lincoln:
Die Swifts Bd. 1 – „Ein vorzügliches Verbrechen“

Diebisches Ermittlungsvergnügen

Schelmerei ist genervt. Die angereiste Verwandtschaft verstopft das schöne große Haus und stört sie beim Karten zeichnen. Natürlich möchte sie den verschollenen Schatz ihrer Vorfahren auch finden, aber doch bitte ohne störende Onkel, Tanten, Cousins und was das große Familienbuch sonst noch zu bieten hat. Und ihr Wunsch geht auch erstaunlich schnell in Erfüllung: erst fällt Tante Schadenfreude die Treppe runter und in Bewusstlosigkeit, dann finden

rasch zwei weitere Verwandte einen unerfreulichen Tod. Schelmerei beschließt, dass das doch ein bisschen viel des Guten ist und nimmt mit Phänomen und Rain die Ermittlungen auf – immer wieder ausgebremst durch wohlmeinende Erwachsene, die der Meinung sind, das Mord und Ermittlungen nichts für Kinder sind. Ein diebisches Ermittlungsvergnügen (Loewe Verlag, 19,95 Euro) in einem Haus voll skurriler Verwandtschaft.
Laura Dieckmann



Wichtiges Urteil: LSG Berlin-Brandenburg: Mietschuldenübernahme bei unangemessen hohen Unterkunftskosten

Normalerweise werden Mietschulden im SGB II/SGB XII nur von den Ämtern übernommen, wenn die Übernahme gerechtfertigt ist. Nach bisher vorherrschender Meinung lag dies nur vor, wenn sich die Miete innerhalb der jeweiligen örtlichen Angemessenheitsgrenze bewegt. Das LSG BB (23.08.2023 - L 31 AS 627/23 B ER) hat nun entschieden, dass der Begriff der gerechtfertigten Übernahme weit auszulegen ist: Dies wäre auch dann der Fall, wenn die Kosten der Unterkunft unangemessen hoch seien. Auch dann käme die Übernahme von Mietschulden als Darlehen in Betracht, wenn die Antragsteller die Differenz zwischen angemessener Miete und tatsächlicher Miete mit den Freibeträgen aus Erwerbstätigkeit decken könnten und die Prognose ergibt, dass die Freibeträge in Zukunft auch tatsächlich zu diesem Zweck verwendet würden. Allein ein durch den Umzug erforderlich werdender Schulwechsel der Kinder der Antragsteller könne jedoch die Übernahme von Mietschulden nicht rechtfertigen. Mehr zum Nachlesen: <https://t1p.de/cly6y> und <https://t1p.de/63mc8>

Umrechnungsmaßstab einer Geld- in eine Ersatzfreiheitsstrafe ab 1.2.2024 halbiert

Seit dem 1.2.2024 gilt die neue Fassung des § 43 Satz StGB: „An die Stelle einer uneinbringlichen Geldstrafe tritt Ersatzfreiheitsstrafe. Zwei Tagessätzen entspricht ein Tag Ersatzfreiheitsstrafe. ...“ Damit wurde der Umrechnungsmaßstab halbiert. Mehr in der Dokumentation des Bundestages zum „Gesetz zur Überarbeitung des Sanktionenrechts“. Siehe auch die Synopse bei buzer.de. An sich sollte die Regelung zum 1.10.2023 in Kraft treten, was dann allerdings auf den 1.2.2024 verschoben wurde (vgl. Art. 3 Nr. 2 des Änderungsgesetzes, BGBl. 2023 Nr. 218). Die Verschiebung erfolgte auf Bitten einiger Bundesländer, die sich nicht zu einer zeitnahen Umsetzung in der Lage sahen (vgl. taz.de: Deutschlands digitale Inkompetenz und BT-Drucksache 20/9019). Wichtig zu wissen ist die Übergangsregelung des Art. 316a Abs. 2 Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch (EGStGB): „Für die Vollstreckung von vor dem 1. Februar 2024 rechtskräftig verhängten Geldstrafen gelten § 43 des Strafgesetzbuches und § 11 des Wehrstrafgesetzes jeweils in der bis zu diesem Tag geltenden Fassung. Artikel 313 Absatz 2 gilt entsprechend.“ Der neue Umrechnungsmaßstab hängt also vom Tag der Verurteilung ab!

Servicehinweis: hier kann die nächste Demo gegen rechts gefunden werden

Seit Wochen gehen Millionen Menschen gegen die AfD, Rechtsextremismus, rechtsextremistische Machtübernahmephantasien und für Demokratie auf die Straße. Damit das weitergeht, möchte ich auf einen Demoticker aufmerksam machen, bei dem die nächste Demo auffindbar sein sollte: <https://www.demokrateam.org/demos/bzw>. <https://t1p.de/vmnye>. Leute steht auf und macht weiter! Es entsteht gerade eine wunderbare Bewegung, diese muss gehegt und gepflegt werden. Denn die Brandmauer gegen Nazis und Diktatur sind zunächst nur wir, auf die Parteien, können wir uns nur sehr begrenzt verlassen.

Jazz Club Hannover
Sonntag, 24.03., 11-17 Uhr Tag der offenen Tür mit live Musik, Kaffee, Kuchen. Der Eintritt ist frei.

Küchergartenpavillon
17.3., 24.3. 31.3., 15-17 Uhr: Ausstellung Katrin Ribbe. Regulär geöffnet Di, Fr und So, 15-17 Uhr.

Lindener Bergterrassen Vereinshaus 07
17.3, 24.3., 31.3., Kleiner Mittagstisch, Kaffee und Kuchen.

Kindermuseum Zinnober
In der Zeit der Scillablütenwochen vom 19.03.-28.03. geöffnet. Montags geschlossen.
Workshops: Sa. 23. 03., 11-13 Uhr Blaue Bilder mit Stempeln gestalten. So. 24.03, 10-13 Uhr Blaues Blumenwunder aus Papier und Alltagsresten recyceln. Die Workshops sind offen, ohne Anmeldung und kostenlos. Eintritt in das Kindermuseum wird erhoben.

Ortskirchengemeinde St. Martin
Am 24.3., 14-17 Uhr Blick vom Kirchturm, 15 Uhr Orgelführung, Offenes Singen für Groß und Klein. 16 Uhr Kirchenführung. Kreatives für Kinder, Kaffee, Tee und Kuchen, solange der Vorrat reicht!

Mittwoch:Theater
Samstag, 30.3. von 14-17.30 Uhr
14.30 Uhr, 15.30 Uhr, 16.30 je ½ Stunde Szenenausschnitte aus unserem kommenden Stück „The Roommate“ von Jen Silverman, Regie: Janet Doant, Darstellende: Miriam Grünke, Steffi Benner.
15.00, 16.00, 17.00 Uhr Führungen durch das Theater Ab 14.30 Uhr Waffelbäckerei im Hof vor dem Theater

Scillablumentöpfchen-Verkauf
17.3. und 24.3. bei gutem Wetter von 14-16 Uhr. Solange der Vorrat reicht!

Sternwarte
17.3., 24.3., 30.3. bei gutem, klaren, sonnigen Wetter ab 14 Uhr Sonnenbeobachtung und Ausblick vom Behälter.

Werksmuseum Eisen und Stahl
Täglich von 10-18 Uhr geöffnet.
17.3. Führungen und Kuchen von 14-18 Uhr

Die Blüte ruft ... 17.3.-2.4.2024



Zeichnung: Rainer Grimm

SCILLA BLÜTEN WOCHEN 2024

Vom 17.3.-2.4.2024 auf dem Lindener Berg. Mit dabei sind Biergarten Lindener Turm, Botanischer Schulgarten, Deli infinix, Jazz Club Hannover, Lindener Bergterrassen Vereinshaus 07, Kindermuseum Zinnober, Ortskirchengemeinde St. Martin, Mittwoch:Theater, Quartier e.V. im Küchergartenpavillon, Sternwarte, Werksmuseum Eisen und Stahl.

www.sudoku-aktuell.de

Lösungen Februar 2024

		4			1		5	8
				8	3		2	
6	7				5			
4	1							
							3	5
			9	7	6			
		1	4					
			3		7	2		
	9	6				7		

		8						
			9		6	1		
	5		4					
		8		6	3		2	5
				7		9	6	
1	2						8	7
			2	1	9			
6	4							
						8	5	2

4	9	2	3	8	6	7	1	5
8	3	7	4	5	1	9	6	2
5	6	1	7	9	2	8	4	3
9	5	8	6	1	7	2	3	4
7	4	6	2	3	9	1	5	8
2	1	3	5	4	8	6	7	9
3	7	9	1	2	5	4	8	6
1	2	4	8	6	3	5	9	7
6	8	5	9	7	4	3	2	1

4	3	6	8	9	2	1	7	5
1	5	9	4	7	3	2	8	6
7	2	8	6	5	1	3	9	4
9	6	7	2	1	4	5	3	8
5	4	3	7	8	6	9	2	1
2	8	1	5	3	9	6	4	7
8	9	2	1	6	7	4	5	3
6	7	4	3	2	5	8	1	9
3	1	5	9	4	8	7	6	2

Lösungen Februar 2024

Sigtryggur Berg Sigmarsson in der Galerie vom Anfang und Ende:

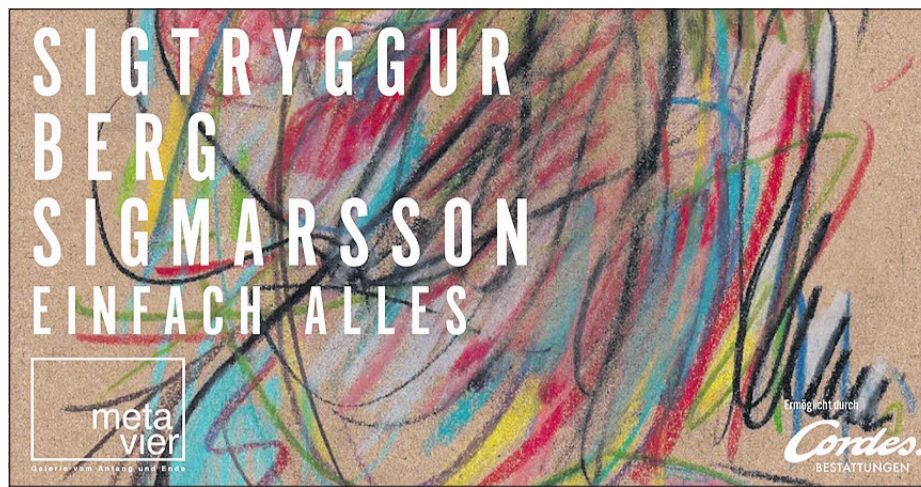
metavier zeigt „einfach alles“

Am 24. Februar ist in der Galerie metavier die umfangreiche Soloausstellung „einfach alles“ des 1977 in Akureyri, Island, geborenen Bild-, Klang- und Performancekünstlers Sigtryggur Berg Sigmarsson eröffnet worden.

Nach seinem Studium der Sonologie am Königlichen Konservatorium Den Haag in Holland machte Sigmarsson 2004 seinen Abschluss an der Fachhochschule für Bildende Kunst in Hannover. Der Künstler stellt seine Gemälde und Zeichnungen international aus, ist aber wahrscheinlich am bekanntesten für seine energiegeladenen Performances, bei denen er darum ringt, aus einem kreativen Impuls heraus Sinn und Richtung zu finden.

Unabhängig vom Medium ist Sigmarssons gesamtes Werk von einer ständigen Suche nach Ordnung und Chaos geprägt. Mit seinen Zeichnungsreihen reflektiert, verzerrt und interpretiert der Künstler das normale, alltägliche Leben, indem er ganz gewöhnliche Gegenstände des Alltags auf abstrakte Weise zeichnet und verfremdet. Die offensichtliche Ausweglosigkeit des eigenen menschlichen Zustands und die scheinbare Banalität zwischen dem eigenen Anfang und Ende spiegeln sich in dem bildnerischen und darstellenden Werk Sigmarssons sowohl auf humoristisch groteske Weise, als auch in einer existenzialistischen Vehemenz.

In seiner Ausstellung „einfach alles“ prä-



sentierte Sigmarsson einen umfassenden Querschnitt seiner aktuellen Arbeiten, bei dem er insbesondere darauf achtet, „einfach alles“ zu inkludieren und auf die üblichen Auswahlkriterien einzelner Werke zugunsten einer allumfassenden Werkschau zu verzichten. Die Ausstellung ermöglicht so einen tiefen Einblick in den kreativen Prozess und das wahre quantitative wie qualitative Ausmaß der künstlerischen Produktion. Mit „einfach alles“ zeigt Sigmarsson einerseits einfach alles und möchte mit dieser Ausstellung andererseits dazu einladen, auch jenseits seiner eigenen künstlerischen Absicht alle möglichen anderen Lesarten in seiner Arbeit entdecken zu können.

Besucht werden kann die Ausstellung „einfach alles“ bei metavier – Galerie vom Anfang und Ende, Minister-Stüve-Straße 14,

noch bis zum 21. April – jeweils sonntags von 13 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung. Begleitend zur Ausstellung werden folgende Termine angeboten: Donnerstag, 7. März, 18 bis 20 Uhr – Death Café mit Susanne Benze. Bei Gebäck und Getränken treffen wir uns zum Austausch über alle Themen rund um unsere Sterblichkeit und das Leben vor dem Tod, der hier als willkommener Gast zuweilen mit am Tisch sitzt; Samstag, 23. März, 18 bis 21 Uhr – Leichenschmaus: Kuratiertes Dinner-Menü zum Thema „Vulkan und Lava“. Limitierte Plätze, bitte Anmeldung per Mail an galerie@metavier.de. Die Kosten pro Person für Essen und Getränke betragen 35 Euro; Donnerstag, 4. April, 18 bis 20 Uhr – Death Café mit Susanne Benze; Sonntag, 21. April, 13 bis 18 Uhr – Finissage.

Kultur

kompakt

Am Freitag, 15. März, findet ab 20 Uhr in der Jugendkirche Hannover die Premiere zum Theaterstück „Schein Bar Liebe“ des **Theaterensembles der Evangelischen Jugend** statt. Was ist Liebe? Mit dieser Frage startete das Theaterprojekt Anfang September 2023, zu dem sich 14 Menschen zusammenfanden und ein Ensemble auf Zeit bildeten. Sie experimentierten, improvisierten, entwickelten eigene Figuren, suchten nach zugrundeliegenden Beziehungen, geeigneten Settings und produzierten Szenen. Auf diese Weise entstand ihre ureigene Inszenierung. Das Theaterstück Schein Bar Liebe erzählt erstaunlich viel über die Abwesenheit von Liebe. Vorstellungen gibt es am

Freitag, 15. März, sowie am Samstag, 16. März, jeweils ab 20 Uhr in der Jugendkirche Hannover, An der Lutherkirche 2. Der Eintritt beträgt 8, ermäßigt 5 Euro. Tickets können über www.ej-hannover.de/theater/reserviert werden.

Es folgt das Veranstaltungsprogramm für den Monat März in der Gaststätte **Zum Stern**, Weberstraße 28: Freitag, 1. März, 20 Uhr – „Mississippi liegt mitten in Linden“ mit dem Gitarristen **Sascha Ploner** aus Salzburg. Samstag, 2. März, 20 Uhr – Klassische Rock- und Popmusik mit der **Freshband**. Freitag, 8. März, 20 Uhr – Frecher, respektloser Antifolk mit der **Black Elephant Band**. Freitag, 15. März, 20 Uhr – Table-

Quiz. Samstag, 16. März, 20 Uhr. Blues und Folk von und mit **Stephan McEbel**. Freitag, 22. März, 20 Uhr – **Adam Franklin** bringt in der Reihe „Mississippi liegt mitten in Linden“ akustischen Country Blues zu Gehör, wie er in den 1920er bis 1940er Jahren im Süden der USA gespielt wurde. Dazu passt inhaltlich der Musikvortrag des Blues-Experten **DJ Hot Wax Äx**.

Ein Tausendsassa an der Blues Harp – international gefragt, mehrfach ausgezeichnet. Ob Solo, Duo oder Band, die Presse ist sich einig: **Dieter Kropp** reißt mit und weiß zu begeistern. Mit Energie und der ihm eigenen geschmackvollen und mitreisenden Art seine Musik zu präsentieren, ist er in den

letzten Jahrzehnten zu einem der herausragenden und ausdrucksstärksten Mundharmonika-Spieler Deutschlands geworden. Stilistisch orientiert sich Kropp an den Blues-Originalen der 40er und 50er Jahre des letzten Jahrhunderts. Mit lässiger Schnoddrigkeit serviert er ferner Boogie, Blues und Rock'n'Roll mit deutschen Texten – selbstironisch und augenzwinkernd. Zu sehen und zu hören ist Kropp am Montag, 4. März, ab 20.30 Uhr in der Reihe **Southside Jam** im Arminia Vereinslokal, Bischofsholer Damm 119. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Platzreservierungen bei Jürgen Becker unter Telefon 0157 - 50281538 oder über juergi.becker@googlemail.com.

Programm der AG der Gleichstellungsbeauftragten zum 6. und zum 8. März:

Internationaler Frauentag und Equal Pay Day 2024

Der März ist der Monat der Frauen – in zweifacher Hinsicht: Auf den 6. März fällt dieses Jahr der Equal Pay Day – der Tag, der auf die geschlechtsspezifische Lohnlücke zwischen Frauen und Männern hinweist. Statistisch betrachtet, arbeiten Frauen in Deutschland bis zu diesem Tag nicht umsonst, aber ohne Lohn. Der Equal Pay Day fordert die Gesellschaft und die ArbeitgeberInnen zum Gegensteuern auf – so lange, bis Frauen und Männer das Gleiche verdienen. Ein weltweiter Aktionstag, der seit

1911 auf Frauenrechte aufmerksam macht, ist der 8. März, der Internationale Frauentag. Beide Tage nimmt die AG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in der Region zum Anlass für eine Reihe von Veranstaltungen. Vom 28. Februar bis 15. März ist Programm: Bei Konzerten, im Barcamp, beim Poetry Slam, bei Filmvorführungen, Kabarett, Vorträgen, Disco oder Table Quiz stehen die Frauen im Mittelpunkt. So können die Teilnehmerinnen beispielsweise vom 28. Februar bis 15. März die Frauenkulturtage in Sehnde besuchen, am 2.

März im Barcamp in Hannover über geschlechtergerechte Arbeitswelten von Morgen diskutieren oder am 8. März in Burgdorf beim Poetry Slam mit Antonia Josefa über Mental Load und das Gesundbleiben bei der Sorgearbeit ins Gespräch kommen. Das Mädchen- und Frauenzentrum Garbsen lädt für den 8. März zum Frauenfest mit Table Quiz ein, in Wunstorf gibt es am 8. und 15. März einen Workshop für feministisches Töpfern und der Kulturverein Brelinger Mitte in Wedemark lädt für den 8. März zur Frauendisco ein.

Für Petra Mundt, Gleichstellungsbeauftragte der Region Hannover, sind solche Angebote unverzichtbar: „Derzeit erleben wir verstärkt Angriffe auf unsere Demokratie. Ein Ziel ist dabei auch immer ein Rollback bei der Gleichstellung der Geschlechter. Wir brauchen deshalb dringend Orte der Bestärkung für Frauen.“ Für die Veranstaltungen ist in der Regel eine Anmeldung erforderlich. Alle weiteren Informationen sind im Flyer zu finden, der auf <http://www.hannover.de/rh20220216> zum Download bereit steht.

Kensal Rise / London



„Insel Spaß auf Norderney“ – für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder Noch freie Plätze für die Osterferien

Die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings, Dünen, frischer Wind und die Nordsee: Für die Urlaubsreise nach Norderney in den Osterferien, Freitag, 22. März, bis Freitag, 29. März, vom Team Jugend- und Familienbildung der Region Hannover gibt es noch freie Plätze. Alleinerziehende Elternteile mit Kindern im Alter von 4 bis 14 Jahren können sich jetzt noch anmelden. Ein erlebnisreiches und buntes Programm erwartet die Eltern und ihre Kinder in dieser Woche – neben entspannten Strandspaziergängen, Erholung und Ruhe kommen auch Abwechslung und Spaß nicht zu knapp. Als zweitgrößte ostfriesische Insel bietet Norderney das perfekte Ziel für eine kleine Auszeit am Meer. Übernachtet wird in der Jugendherberge Norderney, die neben Tischtennis, Tischkicker und Billard über ein Bistro verfügt. Jede Familie hat ein eigenes Zimmer mit eigenem Bad, außerdem gibt es Vollverpflegung. Die An- und Abreise erfolgen gemeinsam mit dem Reisebus und mit der Fähre. Preise: Erwachsene zahlen 450 Euro, für das erste Kind 300 Euro, für jedes weitere Kind 150 Euro. Anträge auf Ermäßigung sind möglich. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.team-jugendarbeit.de.

JuLeiCa-Ausbildung kompakt in den Osterferien Es sind noch Plätze frei

Wer noch keine Ausbildung zum/zur GruppenleiterIn gemacht hat, kann in den Osterferien am JuLeiCa-Kompakt-Kurs des Bezirksjugendwerks der AWO Hannover teilnehmen. In einer Woche werden in 50 Zeitstunden, die in Niedersachsen für die Erlangung der bundesweit einheitlichen JuLeiCa notwendig sind, Kenntnisse erlangt und praktisch erprobt. Inhalte werden u.a. sein: Rechte und Pflichten von GruppenleiterInnen, Ziele, Inhalte, Methoden und Strukturen der Jugendarbeit u.v.m. Das Angebot richtet sich an alle jungen Menschen ab 16 Jahren, die bereits in der Jugendarbeit aktiv sind oder in Zukunft sein möchten. Die Kosten für die Teilnahme betragen 90 Euro inklusive Unterbringung in Mehrbettzimmern, Verpflegung bei Mithilfe der Teilnehmenden und aller Materialien. Seminarort ist die Antikriegswerkstatt in Sievershausen, Lehrte. Detaillierte Informationen zum Angebot sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf www.dein-jugendwerk.de. Für Rückfragen sind wir telefonisch unter der Rufnummer 0511 / 4952175 oder per Mail an info@dein-jugendwerk.de erreichbar.

Den Frieden voran bringen – das Töten beenden!

Seit zwei Jahren versucht man uns zu erklären, dass wir kurz vor dem nächsten Krieg stehen – darauf müssten wir uns vorbereiten. Dazu gehört ein „Sondervermögen“ von 100 Milliarden Euro fürs Militär. Dazu gehört die Steigerung des Militäretats auf 2 Prozent des BIP, also 74 Milliarden Euro. Und jetzt kündigt Lindner an, dass man doch ein mehrjähriges „Moratorium für die Sozialausgaben“ einführen müsste. Das heißt keine Steigerung der Renten, mehr Zuzahlungen für die Krankenkasse, Einfrieren des „Bürgergeldes, keine Kindergrundsicherung. Auch für mehr Wohnungsbau, für besser ausgestattete Schulen wird kein Geld da sein. Ein Horrorszenarium? Für uns alle, die nicht von der Rüstung profitieren, wird das Leben erheblich schwerer. Und wofür? Dafür, dass der Krieg in der Ukraine unendlich fortgesetzt wird? Sie reden von „Solidarität mit der Ukraine“. Aber hieße das nicht, den Krieg beenden? Vor fast zwei Jahren lag in Istanbul ein unterschrittsreifer Vertrag auf dem Tisch. Man stelle sich vor, damals hätte es zumindest einen Waffenstillstand gegeben. Wieviel Tote, wieviel Leid, wieviele Zerstörungen wären den Menschen in der Ukraine erspart geblieben! Immer mehr Waffen verkürzen den Krieg nicht, sondern verlängern ihn. Dringend sind – in der Ukraine und auch in Gaza – sofortige Waffenruhe und danach Verhandlungen, die zu einem wirklichen Frieden führen. Das geht nur durch Berücksichtigung der Interessen beider Seiten. Das ist die Aufgabe unserer Politiker: zur Verständigung und zum Frieden beitragen, nicht zur Verschärfung von Konflikten. Ein Großteil der Menschen hier teilen diese Meinung. Wir wollen es laut sagen – wir wollen es auf die Straße bringen: Sicherheit neu denken: Sicherheit durch Militär führt in die Barbarei! Setzen wir auf Frieden und Kooperation! Auf zum Ostermarsch! Der Ostermarsch findet statt am Samstag, 30. März, 11 Uhr – Auftaktkundgebung an der Aegidien-Kirche, anschließend Demonstration durch die Innenstadt. 13 Uhr – Abschlusskundgebung auf dem Ernst-August-Platz vor dem Hbf mit der Peace Development Crew. Weitere Infos unter www.frieden-hannover.de.

Letztens ...

Es geht um Chancengleichheit und Perspektive für junge Menschen und einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel:

MAK-Nachhilfe: „Wir machen das aus Leidenschaft“

Die MAK Nachhilfe ist an drei Standorten in der Region Hannover vertreten: Seit 2019 in Großburgwedel, dann in Hannover-Sahlkamp und seit Oktober 2023 auch in Linden. Die hellen und einladenden Räumlichkeiten liegen in der Blumenauer Straße 1 / Ecke Schwarzer Bär. „Außerdem haben wir Standorte in Berlin sowie in Sankt Augustin/Nordrhein-Westfalen“, sagt Mohammad Al-Kurdi (25), Firmen-Gründer und mit seinen Initialen Namensgeber des Unternehmens: „Bei MAK steht der Lernerfolg jedes Schülers im Mittelpunkt. Uns ist es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Schüler sich auf die Nachhilfe fokussieren können.“

Gerade läuft in Linden ein neues Projekt, welches zum ersten Mal startet. „Wir haben aufgrund von hoher Nachfrage unserer SchülerInnen in der Nachhilfe die MAK ‚Karrierebrücke‘ ins Leben gerufen“, erklärt der für den Lindener Bereich zuständige Heiko Niemann (23): „Damit wollen wir einer Gruppe von SchülerInnen in den Abschlussklassen einen bewussten

Übergang in das Berufsleben und das erste Ausbildungsjahr ermöglichen. Wir wollen Perspektivlosigkeit entgegenwirken und gemeinsam ein starkes Warum für die berufliche Laufbahn der jungen Erwachsenen entwickeln.“

Die zehn Jugendlichen, die an dem aktuellen Workshop teilnehmen, werden im kommenden Sommer ihren Abschluss

machen, so Niemann. Der fünf-tägige Workshop begleitet die TeilnehmerInnen bei der Interessenfindung, beim Bewerbungsschreiben, beim Üben für Vorstellungsgespräche und bei allgemeinen Herausforderungen im Ausbildungsalltag. Der Workshop ist dank einer Förderung durch die hannoversche Walter-Nebel-Stiftung für alle TeilnehmerInnen kostenlos.

Derzeit werden von MAK in Linden 50 bis 60 Nachhilfe-SchülerInnen betreut. „Unser Konzept greift besonders gut bei migrantischen Jugendlichen“, sagt Al-Kurdi. Zum Unternehmen gehören eine GmbH und ein gemeinnütziger Verein. Sein Kollege Johann Maielli (23), Bezirksleiter für Hannover, sagt stolz: „Für jeden Schüler finden wir den richtigen

Lehrer.“ „Wir machen das aus Leidenschaft!“, ergänzt Niemann. Man glaubt den drei jungen Männern, dass sie sich für ihre Arbeit begeistern. „The

new wave of education“ steht auf den hellblauen Hoodies, die sie im Gemeinschaftslook tragen.

Wolfgang Becker



TeilnehmerInnen des im Februar durchgeführten MAK-Workshops „Karrierebrücke“. Foto: Wolfgang Becker

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt

Ihr Musikgeschäft in Limmer

www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

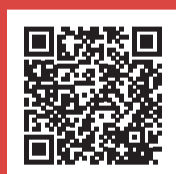
Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Eleonorenstraße 21, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31



www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11 000 Exemplare in Linden & Limmer
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
28. Jahrgang

ISSN 1866-7562

HANNOVER



LOST IM STUDIUM?

**umsteigen
statt
aussteigen**

Wir holen dich da raus: Bei „Umsteigen statt Aussteigen“ bekommst du die passende Beratung für deine berufliche Zukunft. Vertraulich und kostenfrei.
www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/umsteigen

UMSTEIGEN STATT AUSSTEIGEN – EIN PROJEKT DER
WIRTSCHAFTS-UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG



Region Hannover